

FH TECHNIKUM KÄRNTEN

WLAN für Kärntens Fachhochschüler

Für die Studenten der Fachhochschule Technikum Kärnten gibt es ab sofort drahtlosen Breitband-Internetzugang von UTA. Über sechs WLAN-Hotspots haben knapp 900 Studenten kabellosen Zugang zu studienrelevanten Informationen und zum Internet. Ein ausgeklügeltes Sicherheitssystem schützt die Daten vor unerwünschten Zugriffen.

Kabellos im Internet surfen

Gemeinsam mit der IT-Abteilung der FH Technikum Kärnten und der NTS Netzwerk Telekom Service AG führte UTA Ende April das Hightech-Projekt WLAN-Vernetzung zu einem erfolgreichen Abschluss.



Studierende der FH Technikum Kärnten nutzen den drahtlosen Breitband-Internetzugang über Hotspots an den Standorten Spittal, Villach, Klagenfurt und Feldkirchen

Die Studierenden der Fachhochschule und natürlich auch das Lehrpersonal an den Standorten Spittal, Villach, Klagenfurt und Feldkirchen können nun mit ihren Laptops drahtlos mit bis zu 54 Mbit/s im Internet surfen.

Die einzige Voraussetzung für die Nutzung ist, dass der Laptop mit einer WLAN-Karte ausgestattet sein muss. Nach einer einmaligen Registrierung bei der IT-Abteilung erhalten die Angehörigen der FH Technikum Kärnten ihre persönlichen Zugangsdaten zum WLAN, denn der Zugriff ist durch modernste Verschlüsselungstechniken und Authentifizierungsmodi gesichert.

Informationen: UTA Telekom AG, Martin Halama, Telefon +43 (1) 90 09-30 30, E-Mail: martin.halama@uta.at, Internet: www.uta.at

WIENER TÖCHTERTAG

Mechatronikerinnen von morgen bei Festo

Anlässlich des Wiener Töchtertages im April bot Festo den Töchtern von Mitarbeitern die Möglichkeit, bei praktischen Übungen im Labor neue technische Berufe kennen zu lernen. Besonders der Beruf der Mechatronikerin/des Mechatronikers, welcher Mechanik, Elektronik und Informatik unter einen Hut bringt, verspricht ausgezeichnete Berufsaussichten. Trendforscher Matthias Horx beispielsweise zählt die Mechatronik zu den wichtigsten „driving forces“ für die Zukunft – mit ihrer Hilfe sollen „denkende“ Fabriken gebaut werden können.

Abbau von Berührungängsten

Durch hautnahes Erleben wurde jungen Damen Einblick in die Welt der Technik gewährt und die Scheu vor Unbekanntem genommen. Die Jugendlichen konnten im Labor aus Modulen Steuerungen bauen und erlebten Pneumatik zum Angreifen. Im Rahmen eines kurzen Vortrags wurden sie über das Unternehmen Festo

und die Rolle der Frau in technisch-orientierten Berufen informiert.

Einblick in die Berufswelt

Der Wiener Töchterttag, eine Initiative der Stadt Wien in Kooperation mit der Wiener Wirtschaftskammer, fand heuer

zum dritten Mal statt. Mit diesem Projekt werden Mädchen in ganz Wien angehalten, ihre Eltern oder andere Erwachsene zur Arbeit zu begleiten.

Man nutzt die emotionale Nähe zwischen Töchtern und Eltern, um jungen Mädchen das Thema Beruf zugänglich

zu machen und Berufsmöglichkeiten aufzuzeigen, die abseits der herkömmlichen Frauenberufsbilder stehen.

Informationen: Festo GmbH, Katharina Böcskör, Lützowgasse 14, A-1141 Wien, Telefon +43 (1) 910 75-114, E-Mail: katharina_boecskoer@festo.at, Internet: www.festo.at

FUßBALLROBOTER-WM

„vienna cubes“ für RoboCup 2004 qualifiziert

Die „vienna cubes“ – fünf Roboter und acht Studenten – haben sich als einzige Vertreter Österreichs erfolgreich für eine Teilnahme an der Fußballroboter-WM „RoboCup“ in der Small-Size-League qualifiziert. Mit komplett neu entwickelten Robotern, mit weiterentwickelter künstlicher Intelligenz und Bluetooth-Steuerung strebt das engagierte Team der Fachhochschule Technikum Wien einen Platz unter den Top 10

an. Der RoboCup 2004, an dem die „vienna cubes“ heuer zum zweiten Mal teilnehmen, findet von 27. Juni bis 5. Juli in Lissabon, Portugal, statt.

Große Herausforderung

Was auf den ersten Blick nach Spaß und Spiel aussehen mag, erfordert hohes technisches Know-how. Die größte Herausforderung der selbst konstruierten Fußballroboter liegt in der modifizierten

künstlichen Intelligenz; sie steuert die Wegberechnung, Taktik, Rollenvergabe im Spiel sowie das Ausweichen vor Gegnern. Damit können in der Small-Size-League fünf Roboter pro Team autonom gegeneinander spielen. Es gelten FIFA-ähnliche Spielregeln, die ein Schiedsrichter überprüft. Zwei mal zehn Minuten spielen die Roboter (max. 180 mm Durchmesser und 150 mm Höhe) auf einem 4,9 m x 3,4 m großen Spielfeld.